

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40
Halbjährlich RM. 7,00 (Postgebühren
sind in Preis eingeschlossen).
Preis der Einzelnummer 10 Pf.
In Fällen höherer Ermittelung
kann Preis auf Verlangen der
Leser auf Rückzahlung des
Überschusses. — Geschäftsstelle für
alle Teile in Neuenburg (Württ.)
Verlags- und Druckerei G. M. H. G.
Neuenburg (Württ.)

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die kleinste Anzeigenspalte 1
Zeile, 10 Zeilen lang 10 Pf.,
andere Anzeigen 20 Pf.,
21 Pf., 22 Pf., 23 Pf., 24 Pf.,
25 Pf., 26 Pf., 27 Pf., 28 Pf.,
29 Pf., 30 Pf., 31 Pf., 32 Pf.,
33 Pf., 34 Pf., 35 Pf., 36 Pf.,
37 Pf., 38 Pf., 39 Pf., 40 Pf.,
41 Pf., 42 Pf., 43 Pf., 44 Pf.,
45 Pf., 46 Pf., 47 Pf., 48 Pf.,
49 Pf., 50 Pf., 51 Pf., 52 Pf.,
53 Pf., 54 Pf., 55 Pf., 56 Pf.,
57 Pf., 58 Pf., 59 Pf., 60 Pf.,
61 Pf., 62 Pf., 63 Pf., 64 Pf.,
65 Pf., 66 Pf., 67 Pf., 68 Pf.,
69 Pf., 70 Pf., 71 Pf., 72 Pf.,
73 Pf., 74 Pf., 75 Pf., 76 Pf.,
77 Pf., 78 Pf., 79 Pf., 80 Pf.,
81 Pf., 82 Pf., 83 Pf., 84 Pf.,
85 Pf., 86 Pf., 87 Pf., 88 Pf.,
89 Pf., 90 Pf., 91 Pf., 92 Pf.,
93 Pf., 94 Pf., 95 Pf., 96 Pf.,
97 Pf., 98 Pf., 99 Pf., 100 Pf.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wilddorfer NS-Press
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenburg

Nr. 88

Samstag den 13. April 1935

93. Jahrgang

Die erste Einigung in Stresa

Gemeinsamer Antrag an den Völkerbund gegen Deutschland wegen „Verletzung internationaler Verpflichtungen“

Stresa, 12. April

Die Besprechungen der drei Konferenzmächte wurden am Freitag um 9.30 Uhr auf der Jola Bella wieder aufgenommen. Bereits um 9.20 Uhr verließen die Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs das Hotel Borromeo, um in Motorbooten nach der Jola Bella überzusetzen. Die Besprechungen finden in der gleichen Besetzung wie am Donnerstag statt, die unmittelbaren Mitarbeiter der Staatsmänner sind wiederum beteiligt. Die Vormittagsbesprechung wurde nach fast vierstündiger Dauer mittags nach 13 Uhr unterbrochen. Die italienische Delegation kehrte in ihr Hotel zurück, während Glandin und Cabal mit ihrer Begleitung auf der unmittelbar neben der Jola Bella gelegenen Jola dei Pescatori das Frühstück nahmen.

Einigung über Genf erzielt

Wie der französische Außenminister nach Rückkehr von der Jola Bella, wo die Verhandlungen um 19 Uhr abgeschlossen wurden, sofort erklärte, ist zwischen den drei Mächten Einigkeit hinsichtlich ihrer Haltung in Genf erzielt worden.

Der Sonderberichterstatter der Agentur Gavas in Stresa will anknüpfen können, daß die Konferenz von Stresa ihr Ziel bereits so gut wie erreicht habe und offiziell am Samstag zum Abschluß kommen werde. Der seit Donnerstag vormittag zwischen den englischen, französischen und italienischen Vertretern gepflogene Meinungs- und Verständigungsaustausch habe eine gründliche Prüfung des französischen Antrages an den Völkerbundrat bezüglich der deutschen Aufrüstung ermöglicht. Die drei Regierungen seien übereingekommen, gemeinsam in diesem Antrag vor dem Völkerbundrat zu vertreten, doch werde es Sache des Völkerbundrates sein, von sich aus den Wortlaut der Entschlüsse festzulegen, in der die Verletzung der internationalen Verpflichtungen durch Deutschland vorzutragen werden solle.

Erster sind die Vertreter der drei Mächte übereingekommen der Ansicht, daß um den Folgen der deutschen Aufrüstung vorzubeugen, die Organisation der Sicherheit in Europa verstärkt werden müsse. Die weiteren Ausführungen des Gavas-Vertreters lassen nicht recht erkennen, wo die Berichterstatter über die Konferenz aufhört und die Vorbereitung für spezifische französische Gedanken beginnt. Er fährt fort: Frankreich habe bereits praktische Schritte zur Stärkung der Sicherheit unternommen, die es auf jeden Fall in kürzester Frist zu einem günstigen Abschluß führen wolle. Italien sei bereit, den gleichen Weg einzuschlagen.

England allerdings lege eine größere Zurückhaltung an den Tag. Es glaube, daß substantielle Fortschritte in der praktischen Organisation der Sicherheit schwer zu erzielen seien, so lange eine neue Vertragskonferenz Deutschlands nicht endgültig die Reichsregierung vor ihre Verantwortlichkeit gestellt habe. Eine solche Vertragskonferenz nicht unbedingt die Einberufung einer Konferenz ein, zu der Deutschland eingeladen werden würde. Die englische Regierung könnte diese Vertragskonferenz übernehmen.

Der Verlauf des zweiten Tages in Stresa

Über den Verlauf des heutigen zweiten Verhandlungstages von Stresa wird von italienischer Seite folgendes Kommuniqué ausgegeben:

Unter dem Vorsitz des italienischen Regierungschefs haben sich heute morgen um 9.30 Uhr die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens versammelt. Die Besprechung, die bis 13 Uhr dauerte, war der Fortsetzung der Aussprache über den Schritt Frankreichs an den Völkerbund und wohnet. Die Delegationen versammelten sich erneut um 13.30 Uhr und schlossen die Besprechungen über den französischen Schritt an den Völkerbund ab. Die Verhandlungen besetzten sich sodann mit der Lage in Österreich. Hierbei machte der italienische Regierungschef längere Ausführungen. Anschließend behandelte man die Frage des Ostpakt.

den die Verhandlungen über den Ostpakt eingeleitet.

Um 19 Uhr wurden die Verhandlungen unterbrochen und auf morgen früh 9.30 Uhr vertagt. Am Laufe des Nachmittags hat Sir John Simon ergänzende Einzelheiten seines gestrigen Berichtes über die Haltung Deutschlands, so wie er sie bei seinem Besuch kennen gelernt habe, gegeben. Er hat hinzugefügt, daß ihm heute neue Informationen zugegangen seien. Freilich von Neurath habe den englischen Botschafter in Berlin unterrichtet, daß Deutschland bereit sei, einem Richtungsgriffpakt des Ostens beizutreten, selbst wenn einige andere Unterzeichner dieses Paktes unter sich Sonderabmachungen über Abkommen zur gegenseitigen Beistandsleistung treffen sollten.

Die engl. Verlautbarung

Anfrage in Berlin

Stresa, 12. April. Von zuständiger englischer Seite wurde am Freitag abend folgendes mitgeteilt:

Wie schon bekannt, hat heute vormittag ein eingehender Gedankenaustausch über alle Fragen stattgefunden, die mit dem französischen Schritt an den Völkerbund zusammenhängen. Man hat sich vor allem darüber unterhalten, was in dieser Hinsicht getan werden könne. Dabei hat sich eine weitgehende Übereinstimmung der Ansichten darüber gezeigt, wie diese besondere Frage in Genf behandelt werden solle.

Man müsse hierbei unterscheiden zwischen: 1) dem französischen Appell an den Völkerbund, 2) dem Memorandum, in dem die Gründe für diesen Appell festgelegt werden und 3) der Entschlüsse, die der Völkerbundrat in Genf fassen soll.

Selbstverständlich könnten hier in Stresa keine Entscheidungen über diese Entschlüsse gefaßt werden.

Über die Frage der Angelegenheit Deutschlands hinaus wurde vollkommen getrennt davon die Frage behandelt, was getan werden müßte, wenn in der Zukunft wieder ein Vertrag einseitig aufgekündigt werden sollte. Auch diese Frage wurde sehr eingehend erörtert. Hier wurde ebenfalls in den allge-

meinen Richtlinien eine Übereinstimmung erzielt. Aber auch hier können Entscheidungen nur in Genf erzielt werden.

Über den Ostpakt

wurde weiter von zuständiger englischer Seite gesagt, Sir John Simon habe Deutschlands Haltung hierzu gehört den Konferenzmitgliedern dargelegt. Er sei dann gefragt worden, welches die

Haltung Deutschlands

sein werde, wenn andere Mächte als Deutschland als Teilnehmer dieser Pakte unter sich noch besondere Beistandsabkommen schließen sollten. Aus diesem Grunde wurde in Berlin eine telegraphische Erkundigung eingezogen. Als ihr Ergebnis habe der deutsche Außenminister dem britischen Botschafter mitgeteilt, daß Deutschland eine derartige Möglichkeit immer noch als gefährlich ansehe, daß es aber gleichwohl

bereit sei, an einem Vertrag teilzunehmen, auch wenn andere Staaten unter sich darüber hinausgehende Abkommen schließen sollten. Deutschland würde aber Wert darauf legen, daß seine eigene Mitteilung und die dieser anderen Staaten in 2 verschiedenen Schriftstücken niedergelegt würde.

Auch über die österreichische Frage wurde am Freitag gesprochen.

Schließlich wurde die Frage des Luftpaktens besprochen. Es habe sich gezeigt, daß es sehr schwierig ist, diesen Pakt schon tatsächlich auszuarbeiten.

Mussolini beantragt Militärbündnisse

gl. Paris, 12. April.

Wie die Berichterstatterin des „Ceuvre“ aus Stresa meldet, hat Mussolini vor einigen Tagen der französischen Regierung ein Militärbündnis zur Verteidigung Österreichs vorgeschlagen, für den Fall, daß dieses französisch-italienische Bündnis zustande kommt, hat Mussolini bestimmte Verpflichtungen gemacht, auch mit der kleinen Entente und dem Balkanbund solche Militärbündnisse abzuschließen.

Deutschlands berechnete Interessen

Die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“ zur Konferenz in Stresa

Zu der Dreimächtekonferenz in Stresa schreibt die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“ u. a.: Die Dreimächtekonferenz in Stresa hat an ihrem ersten Tage in der Hauptsache eine Gegenüberstellung der Standpunkte gebracht. Während sich Italien vorläufig zurückhält und das französische Interesse hauptsächlich auf die Vorbereitung der Völkerbundstagung gerichtet zu sein scheint, sind von englischer Seite ausführliche Angaben gemacht worden, die erkennen lassen, daß die Einstellung Großbritanniens zu den Aufgaben der Konferenz sehr umfassend ist und sich weitgehend auf die Vergangenheit als auf die Zukunft richtet.

Die Hinneigung auf die Bedeutung Deutschlands als einem zwar abweichenden, aber sehr wichtigen Faktor der Stresa-Konferenz sind in der internationalen Presse sehr zahlreich. Der englische Außenminister konnte die anderen Staatsmänner ausführlich über den Verlauf seiner Berliner Besprechungen unterrichten. Dabei dürfte es sich gezeigt haben, daß die Haltung Deutschlands keineswegs dem Bilde unabweislicher Verneinung entspricht, das in einem Teil der internationalen Presse entworfen worden ist. Ebenso wie England es nicht bei einer Protestaktion gegen die deutsche Initiative vom 16. März bewenden ließ, sondern sich erst recht um eine Verständigungsgrundlage bemühte, ebenso hat Deutschland nie das Ziel aus dem Auge verloren, seine berechtigten Interessen mit

den anderen europäischen Staaten und Kulturgemeinschaft im Rahmen eines allgemeinen Systems in dauernde Übereinstimmung zu bringen.

Wenn jetzt nach den Zielen und Absichten Deutschlands gefragt wird, so ist zu erwidern, daß sie eng mit dem zusammenhängen, was die anderen Staaten wollen. Das Verhalten Deutschlands ist in der Vergangenheit meist nur die zwangsläufige Folge der Handlungen oder Unterlassungen der anderen gewesen. Es kann auch für die Zukunft nicht losgerissen von den anderen Entscheidungen und Tendenzen der europäischen Politik betrachtet werden. Eine derartige isolierende Betrachtungsweise, die gern mit Schlagworten und Hebertreibungen einhergeht, wäre die verkehrteste Methode für eine Konferenz, die den Tatsachen gerecht werden möchte, um aus einer unerfreulichen Gegenwart eine fruchtbarere Zukunft gestalten zu helfen.

Ein englisches Blatt hat mit Recht daran erinnert, daß auch die Beschwerden Deutschlands eine Prüfung verdienen. Die Zustände, die zu diesen deutschen Beschwerden immer wieder Anlaß geben, sind in der Tat Elemente der Unruhe in Europa; wenn in einem bestimmten Gebiet seit Monaten eine Ungerechtigkeit die andere abtötet, ohne daß die betroffenen Instanzen für

wirksame Abhilfe sorgen, so wird hier ein schlechtes Beispiel für die Autorität des Rechts in den internationalen Beziehungen gegeben. Das gleiche gilt ferner von der hartnäckig in der Praxis festgehaltenen Diskriminierung Deutschlands, die nur durch eine selbständige Initiative überwunden werden konnte.

Wenn man feststellen zu müssen glaubt, daß diese Initiative in Europa Komplikationen und unbehagliche Zustände hervorgerufen habe, so muß man gerechtfertigt auf ihre wahren Ursachen zurückgehen und dort die bessere Hand anlegen, wo, nicht durch den etwaigen schlechten Willen Deutschlands, sondern aus inneren Entwicklungsnotwendigkeiten heraus, eine Verschärfung und Komplizierung bestehender Verhältnisse zu befürchten ist.

Französische Auszeichnung für Mussolini

Die „Jour“ erfährt, daß Marshall Petain nächste Woche gelegentlich des Besuchs von 1700 ehemaligen französischen Frontkämpfern in Rom Mussolini mit der französischen Militärmedaille auszeichnen wird. Mussolini habe, als man ihm diesen Vorschlag unterbreitete, in Paris wissen lassen, daß er diese französische Ehrung mit lebhafter Genugtuung annehme.

Das Führerkorps der Partei in München

Berlin, 12. April. Die NSD meldet aus München:

München fand am Freitag im Zeichen einer bedeutsamen Zusammenkunft des Führerkorps der Partei.

Am Vormittag versammelten sich die Reichsleiter, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern sowie die Amtsleiter der Reichsleitung im großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses zu einer umfassenden politischen Aussprache unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess. Die Tagung wurde eingeleitet mit einem feierlichen Gedenken an den Verlust, den das Führerkorps der Partei seit seiner letzten Zusammenkunft durch den Tod des Gauleiters Hans Schemm erlitten hat.

In Anwesenheit insbesondere auch aller derzeitigen Reichsleiter, die als Reichsminister der Reichsregierung angehören, wurden die aktuellen innerpolitischen Fragen behandelt. Die mehrstündige außerordentlich fruchtbare Aussprache fand ganz im Zeichen der engen Zusammenarbeit zwischen Partei und Staat gerade in dem geschlossenen Kreis der alten führenden Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, jener Zusammenarbeit zwischen den Räumern, die an der Seite des Führers in den Zentralen des Reiches und der Partei arbeiten und denen, die draußen als seine Stellvertreter die Träger der politischen Entwicklung des deutschen Volkes sind. Die Tagung bewies erneut, daß dieses Führerkorps der Partei heute ebenso der entscheidende Faktor der innerpolitischen Entwicklung des Reiches ist, wie es einst die Kraftzentrale des nationalsozialistischen Ringens um die Macht war.

Am Nachmittag versammelten sich im Braunen Haus die Reichsleiter zu einer Tagung, in der die politischen Ergebnisse der großen Vormittagstagung erörtert und zusammengefaßt wurden.

Der Abend vereinte das gesamte Führerkorps der Partei zu einem geselligen Beisammensein mit dem Stellvertreter des Führers.

Die neue Verfolgungswelle gegen das Südtiroler Deutschland

in Bozen, 12. April.

Eine neue Verfolgungswelle gegen das Südtiroler Deutschland geht durch Südtirol. Raum ein Tag vergeht, an dem nicht Verhaftungen erfolgen wegen nicht anderem als der deutschen Volkzugehörigkeit. So wurde am Freitag vom Konfessionsamt sieben Hochschüler aus dem Talsperal und aus Brigen zu Verbannung bis zu drei Jahren verurteilt und zwei weitere Hochschüler verurteilt.

Dammbruch im Siegerland

Siegen, 12. April.

Aus allen Teilen des Siegerlandes werden schwere Hochwasserfäden infolge der Schneeschmelze und der Niederschläge der letzten Tage gemeldet, so besonders aus Eisfeld, aus dem Hellertal und dem Amt Neuph. Besonders schwer wurde der Ort Wittfeld betroffen. Hier brach in der Nacht zum Donnerstag der Staubamm eines großen zur Elektrizitätsgewinnung benutzten Weihers und überflutete in kürzester Zeit den Ort. Die Einwohner wurden vom Wasser im Schlafe überrascht. In einzelnen Häusern stand das Wasser schon kniehoch in den Zimmern, als die Bewohner es bemerkten. Sie retteten, nur ganz notdürftig, das Vieh, ihre Kinder und das Vieh, das vielfach schon bis zum Halbe im Wasser stand, nach den oberen Stockwerken. So schnell, wie das Wasser gekommen war, so schnell war es auch wieder abgelaufen. Es ließ große Verwüstungen zurück. Die Straßen waren mit Morast und Schlamm bedeckt. Holzstämme und Gerümpel verstopften den Durchgang. Die Hausgärten waren zum größten Teil mit Morast bedeckt. Alles, was nicht befestigt war, war fortgeschwemmt. Der Schaden läßt sich noch nicht annähernd beziffern. Er ist aber sehr bedeutend. Die Wassermassen, die sich in das Dorf ergossen, schätzte man auf 15 000 Kubikmeter. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu be-

Mutter

Kürzt ihre Kinder aus dem Zug

Haagen, 11. April.

Von der hiesigen Kriminalpolizei konnte ein schweres Verbrechen aufgeklärt werden, das sich am Abend des 8. April auf der Bahnstrecke Hohenburg - Haagen abgespielt hat. Die 31jährige Ehefrau freundlich aus Paderborn, die mit ihrem 14jährigen Sohn und ihrem 3 Monate alten Töchterchen im Personenzug nach Haagen fuhr, angeblich, um dort das Grab ihres ersten Mannes zu besuchen, hatte während der Fahrt die Abteiltür geöffnet und die beiden Kinder auf den Bahnschienen gestürzt. Um einen Unfall vorzuzuführen, zog sie bald darauf die Korb- und erklarte, daß die Kinder, während sie sich in der Toilette aufgehalten habe, offenbar beim Spielen die Tür geöffnet hätten und aus dem Zug gefallen seien. Der Knabe ist bald darauf infolge Schädelbasisbruches verstorben, während sein Schwesterchen noch in Lebensgefahr schwebt. Die unheimliche Mutter wurde festgenommen und hat nunmehr gestanden, daß sie - angeblich wegen schlechter mütterlicher Verhältnisse - gemeinlich mit ihren Kindern in den Tod gehen wollte, selbst aber nicht mehr den Entschluß zur Tat ausgebracht habe.

Begnädigung eines zum Tode Verurteilten

Berlin, 12. April.

Der Fahrer und Reichsanwalt hat den durch das Schwurgericht in Oels wegen Ermordung der Hausangestellten Emma Walda zum Tode verurteilten Paul Stiller zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt.

Der Gnadenbeweis ist ergangen, weil der bisher unbefragte und gut beumundete Verurteilte den Entschluß zur Tat in einer durch eine Täuschungshandlung der Ermordeten und eine vorausgegangene Kuleinwanderung beeinflussten verpeinlichen Stimmung gefaßt und alsbald zur Ausführung gebracht hat.

Neue furchtbare Staubhölle in USA.

New York, 12. April.

Wie aus Kansas City berichtet wird, wurde der Süden und der Mittelwesten der Vereinigten Staaten erneut von furchtbaren Sandstürmen heimgesucht. Die Stürme, die von den Staaten Kansas, Colorado, Wyoming, dem westlichen Oklahoma, Texas und New Mexico ihren Ausgang nahmen, breiteten sich mit rasender Geschwindigkeit über Iowa und Arkansas bis nach Ohio und Tennessee aus. Der Schaden, den vor allem die Landwirtschaft erlitten hat, ist ganz ungeheuer. Er wird allein für die Holzenergie auf 30 Millionen Dollars geschätzt. Tausende von Farmern verließen mit ihren Familien die verödeten Felder und zogen nach Osten, um sich vor dem mörderischen Staub zu retten, der die Menschen mit dem Erstickenstode bedroht und vor allem bei Kindern sehr häufig zu schweren Lungenerkrankungen führt, zumal er selbst durch Reizstoffen dringt und in einigen Staaten bis zu 15 Zentimeter Höhe liegt. In zahlreichen Distrikten liegen alle Geschäfte völlig darnieder. Die Schulen sind geschlossen. In einigen Gegenden hat sich der Staub infolge des Regnens von Regen zu Schlamm verwandelt.

Selbst in Chicago machen sich die Auswirkungen dieser Naturkatastrophe bemerkbar. Die im dortigen Bahnhof einströmenden Ähre aus dem Westen und Süden sind vollständig mit Schlamm und Schlamm bedeckt und treffen mit Verwüstungen bis zu 6 Stunden ein, da die Signalfächer durch Sand und Schlamm verdeckt sind.

Schwäbische Chronik

Mittwochabend brach in dem Wohnhaus der Familie Emil Müller in Gagstätt, Ostw. Balingen, ein Brand aus. Der Dachstuhl ist abgebrannt. Ueber die Entstehungsurache sind die Ermittlungen im Gange. Es handelt sich um ein Einfamilienhaus, das zur Zeit unbesetzt ist, da gegenwärtig Umbauarbeiten vorgenommen werden. Der Balingener Löschzug beteiligte sich tatkräftig an den Aufräumarbeiten.

Auf der Straße von Dollernhausen nach Dormettingen bei Balingen fuhr während eines Sturmes ein Radfahrer aus Grommen. Dabei rief ihn ein Windstöße über die Straße und er stürzte in der Nähe des Bahnüberganges beim sog. Schwemmenbühl über die Böschung. Er erlitt Verletzungen am Arm und Kopf.

Leonberg, 12. April. (Beginn der Arbeit an den Autostraßen im Ströggäu.) Nun haben bei uns die Arbeiten an den großen Autostraßen begonnen. Waren es in den ersten Tagen nur wenige Volksgenossen, die mit den Ausbauarbeiten und Bodenunterstützungsarbeiten beschäftigt waren, so sind es heute bereits 100. Sie tragen den Humusboden ab und zeichnen so die Autobahn in die Landschaft ein. Nun sieht man so richtig, was für ein großartiges Werk diese Autostraßen werden und wie sie oft der Landschaft ein ganz anderes Bild geben. Ganz deutlich kommt das zum Ausdruck in dem Bildteil, der sich von der Ragstader Straße zum Glemsee herunterzieht. Dort ist quer durch den Wald eine riesige Schlensse geschlagen; abgedolzte Stämme und endlose Wälder von Tannenreis bedecken den Boden, und werden weggeräumt. Man sieht übermäßig vor dem Werk, das sich hier in großen Umfassen abzuzeichnen beginnt. Wenn nun noch die Autobahn 12 Meter tiefer in den Berg gesenkt ist, um unter der Straße durchzukommen und um die zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 6 v. d. h. zu erreichen, wenn am Abend das 300 Meter lange Viadukt gebaut sein wird, dann werden auch die „Neu-“ und „Alte-“ verstummen, die jetzt noch manchmal wegen der verlorenen Kleider und Bäume zu hören sind.

Bei einem so gigantischen Werk, wie es kaum jedes Jahrhundert einmal erlebt, müssen kleinliche Bedenken und persönliche Interessen verschwinden. Das Werk Adolf Hilters ist zu groß, als daß man es mit so kleinen Maßstäben messen könnte.

Leinang, 12. April. (Ein feiger Ge- sell.) Als an einem der letzten Abende ein Leinanger Arbeiter sich auf der Heimfahrt mit dem Rad von seiner Arbeitsstätte in Friedrichshofen zwischen Seewald und

Wohlbühl befand, kam ihm plötzlich von rechts her ein anderer Radfahrer in den Weg, der ohne Licht auf dem Fußgängerweg gefahren und gerade abgestiegen war, um sich eine Zigarette anzuzünden. Der Zusammenstoß war unermeldlich, der Leinanger Radfahrer stürzte zu Boden und zog sich erhebliche Verletzungen am Kopf und Schenkel zu, während der andere Radfahrer unerkannt davonfuhr.

Ulm, 9. April. Die Schuhmacherschule Karl und Rosa Eden, die in einem Ziegelstadel im nahen Offingen wohnten, haben vier minderjährige Kinder. Ihr 12jähriger Sohn Karl, der außerordentlich geboren ist, leidet schon seit Jahren an einer bestimmten Krankheit und wurde deshalb von den Eltern in unglücklich roher Weise behandelt und geschlagen. Es war keine Seltenheit, daß das arme Kind bei jeder Bitterung Stundenlang im Freien an einem angewinkelten Nagel verweilen mußte. Gar oft kam es vor, daß das Kind, von Hunger geplagt, unter Tränen sich bei Nachbarkindern ein Stück Brot bestellte, das ihm zu Hause verweigert wurde. Seit Monaten mußte der hilflose Knabe in einem Schweineflast nächtigen. Als Nachlager diente ihm nur wenig Stroh und eine Decke, in die er sich völlig nackt einhüllen mußte, damit er, wie sich die Eltern zu entschuldigen glaubten, nichts herunterreinigen konnte. Damit der arme Junge nicht entweichen konnte, wurde der Eingang zu dem Schweineflast verperrt und ihm Schweigegeflücht bei Androhung von Schlägen auferlegt. Viele schlaflose Nächte mußte der Knabe dort seit Monaten zubringen. Endlich gelangte der Fall zur Kenntnis der Genbarmerie, die den Knaben bei Nacht aus seiner hilflosen Lage befreite und der Fähr- lose zuführte. Die entmenschten Eltern sehen der Bestrafung entgegen, der Vater sitzt in Untersuchungshaft.

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes

St. Berlin, 12. April.

Auch in diesem Jahr wird der nationale Feiertag des deutschen Volkes im großen Rahmen würdig begangen werden. Wie schon zweimal soll der Tag ein neues, wichtiges Bekenntnis der Volksgemeinschaft werden. In der Reichshauptstadt marschieren die Volksgesellschaften wiederum auf dem Tempelhofer Feld auf.

Für Bärteimerberg werden die Anordnungen für den 1. Mai, wie wir erfahren, in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Gottesdienstanzeiger

Evang. Landeskirche

Palmsonntag den 14. April und Karwoche

Neubürg. Samstag, 13. April, abends 6 Uhr, Abendmahlsfeier und Beichte in der Kirche.

Palmsonntag 10 Uhr Beichte, 10 Uhr Predigt (Eingang der Leidensgeschichte; Lied 179); Dejan Strehel. Der Unterreitbacher Kirchchor singt: „Der Jesu Christi, wahr Mensch und Gott“ (Hymnus, von Scard) und „Bin ich gleich von dir gewichen“ (aus der Matthäuspassion von Bach). Anschließend Feier des hl. Abendmahls, 11 Uhr Kinderkirche im Gemeindehaus (für alle Kinder). Abends 8 Uhr Predigt: Stadtvicar Bader. Montag, Dienstag und Mittwoch, je abends 8 Uhr, Passionsandacht im Gemeindehaus, am Mittwoch zugleich Vorbereitung auf die Abendmahlsfeier des Gründonnerstags und Karfreitags.

Gründonnerstag, abends 8 Uhr Beichte; abends 8 Uhr Passionsandacht mit anschließender Abendmahlsfeier in der Kirche. Karfreitag 10 Uhr Beichte, 10 Uhr Predigt (Leidensgeschichte VI; Lied 187); Dejan Strehel. Das Opfer ist vormittags und abends für dringend nötige Kirchenbauten unterstützungsbereitwilliger ev. Kirchengemeinden bestimmt. Abends 8 Uhr Predigt mit anschließender Beichte für das Osterfestabendmahl: Stadtvicar Bader.

Waldrensch. Karfreitag 9 Uhr Predigt mit anschließender Abendmahlsfeier. In den Passionsandachten in Neuenbürg wird herzlich eingeladen.

Widdach. 9.30 Uhr Predigt (Leidensgeschichte I; Lied 179); Stadtpfarrer Dauber. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter); Stadtvicar Bader. 5 Uhr Abendgottesdienst: Stadtvicar Bader. 5 Uhr Kirchchor singt: „In meines Vaters Grunde“. Von Montag bis Mittwoch jeden Abend um 8 Uhr Passionsandacht. Am Gründonnerstag abends 8 Uhr Abendmahlsfeier. Vorbereitung und Beichte für Gründonnerstag und Karfreitag am Mittwoch, abends 8 Uhr.

Herrnath. 10 Uhr Predigt (Text: Leidensgeschichte I, 2, 3; Lied 189); Stein. 20 Uhr Bekenntnisgottesdienst: Stein. Von Montag bis Mittwoch, je abends 8 Uhr, Passionsandacht: Stein. Gründonnerstag, 20 Uhr Predigt (Text: Joh. 8, 1-17); Stein.

Karfreitag, 10 Uhr Predigt (Text: Leidensgeschichte VI, 7-10); Stein.

Neubürg. 12 Uhr Predigt: Stein. Gründonnerstag, 10 Uhr abends Predigt: Stein. Karfreitag, 12 Uhr Predigt mit Beichte und hl. Abendmahl: Stein.

Birkenfeld. Palmsonntag 10 Uhr Christenlehre (Töchter), 10 Uhr Festgottesdienst, 11 Uhr Kinderkirche. 12 Uhr Bekenntnisgottesdienst. Montag 8 Uhr Passionsandacht (Kirche). Dienstag 8 Uhr Passionsandacht (Kirche). Mittwoch 8 Uhr Passionsandachten (Kirche und „Sonne“). Gründonnerstag 8 Uhr Liturg. Abendmahlsfeier mit Beichte. Karfreitag 10 Uhr Festgottesdienst; anschließend Beichte und Feier des heil. Abendmahls. 12 Uhr Kinderkirche. 12 Uhr Predigtgottesdienst. Karfreitag 8 Uhr Passionsandacht (Kirche).

Gräfenhausen. Palmsonntag 10 Uhr Beichte in der Sakristei. 10 Uhr Predigtgottesdienst: Pf. Bauer. 11 Uhr hl. Abendmahl der Eheleute von Oberhausen und Krabach. 1 Uhr Christenlehre (Töchter); Pf. Bauer. 8 Uhr abends Bekenntnis- und Bittgottesdienst: Pf. Bauer. Montag abends 8 Uhr Passionsandacht in der Kirche. Dienstag abends 8 Uhr Passionsandacht in der Kirche. Mittwoch abends 8 Uhr Passionsandacht in der Kirche.

Schömburg. Palmsonntag 9 Uhr Christenlehre (Töchter von Schömburg). 10 Uhr Gottesdienst in Schömburg; Pfarrer Gaiser. 10 Uhr Gottesdienst in Jägeloch; Parochialvikar Stumpf. 1 Uhr Kinderkirche in Schömburg. 2 Uhr Gottesdienst in Oberlengenhart. Feier des hl. Abendmahls. Parochialvikar Stumpf. 7 Uhr Abendgottesdienst in Schömburg; Parochialvikar Stumpf. 7 u. Abendgottesdienst in Biefelsberg; Pfarrer Gaiser. Montag bis Mittwoch, abends 8 bis 10 Uhr Passionsandacht in der Schömburger Kirche.

Gründonnerstag, 18. April 1935, 10 Uhr Passionsgottesdienst und Beichte: Parochialvikar Stumpf. 8 Uhr Passionsandacht und Abendmahl mit Beichte: Pfarrer Gaiser. Karfreitag, 19. April 1935, 10 Uhr Gottesdienst in Schömburg. Feier des heil. Abendmahls. Pfarrer Gaiser. 2 Uhr Gottesdienst in Biefelsberg. Feier des heil. Abendmahls. Pfarrer Gaiser. 2 Uhr Gottesdienst in Jägeloch und Beichte. Parochialvikar Stumpf. 5 Uhr Abendgottesdienst in

Schömburg. Parochialvikar Stumpf. 6 Uhr Feier des hl. Abendmahls mit Einzelscheiben. Pfarrer Gaiser.

Evang. Freikirchen

Bischoff. Methodistenkirche. Sonntag den 14. April, vorm. 10 Uhr: Calmbach, 10 Uhr: Neuenbürg, 10 Uhr: Krabach, nachm. 2 Uhr: Hohen, 10 Uhr: Ottenhausen, abds. 8 Uhr: Gräfenhausen. Karfreitag: Vorm. 10 Uhr: Neuenbürg, 10 Uhr: Gräfenhausen, nachm. 2 Uhr: Calmbach, 10 Uhr: Ottenhausen; 4 Uhr: Hohen, abends 8 Uhr: Krabach.

Evang. Gemeinschaft Herrnsalb. „Grüner Wald“. Palmsonntag vorm. 10 Uhr: Passionspredigt von Prediger Schwenk (Text: Das 3. Kreuzes-Wort), 2 Uhr: St. Leonhard, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst (Das 4. Kreuzes-Wort). Pred. Schwenk. Montag abends 8 Uhr: Singkreis. Mittwoch abends 8 Uhr: Bibelkurs-Gesinnung. Predigt von Direktor Müller. Gründonnerstag 8 Uhr: Vortrag von Sup. P. Maier. Karfreitag 8 Uhr: Passionsmusik.

Friedrichs-Pfaffen. Palmsonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 3 Uhr: Passionspredigt. Prediger Schwenk.

Evang. Gemeinschaft Birkenfeld. Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt: Pred. E. Biedemann. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Liturgische Passionsfeier. Mittwoch abends 8 Uhr: Passionsandacht. Donnerstag abends 8 Uhr: Gem. Chor. Karfreitag: Vorm. 10 Uhr Predigt: Pred. Biedemann. Nachm. 3 Uhr: Predigt und Feier des hl. Abendmahls: Pred. E. Biedemann.

Katholische Gottesdienste

Sonntag den 14. April (Palmsonntag)

Neuenbürg. 9 Uhr Palmweih und Amt (Leidensgeschichte nach Matthäus). 6 1/2 Uhr Andacht.

Gründonnerstag, 13. April, 7 1/2 Uhr morgens Amt. 7 1/2 Uhr abends Gebetsgandacht.

Karfreitag, 19. April, 9 Uhr Predigt und liturgischer Gottesdienst. Von 12-3 Uhr Bestanden am hl. Grab. Von 12-1 Uhr für die Schulkinder; von 1-2 Uhr für M. bis 2; von 2-3 Uhr für W.-B. 7 1/2 Uhr abends Trauermetten.

Karfreitag, 19. April, 6 Uhr morgens, Beginn der Osterkerzen- und Taufwasserweihe. 7 1/2 Uhr feierliches Amt. 7 1/2 Uhr feierliche Auferstehungsfeier.

Beichtgelegenheit zur Osterzeit: Samstag abends von 5-7 Uhr; Sonntag früh von 7-9 Uhr, ebenso Mittwoch abends von 5-7 Uhr. hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/2 8 Uhr an; Werktags während der hl. Messe.

Herrnsalb. Palmsonntag 10.15 Uhr Predigt und Amt.

Widdach. 7 1/2 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Palmweih, Prozession und Amt. Abends 6 Uhr Passionpredigt und Kreuzwegandacht. Mittwoch keine hl. Messe, abds. 8 Uhr Messe. Gründonnerstag 7 1/2 Uhr Amt, abends 6 Uhr Messe. Karfreitag 9 Uhr Predigt und Liturgie, tagüber Anbetungsstunden, abends 6 Uhr Messe. Karfreitag 6 1/2 Uhr Beichte, 7 1/2 Uhr Auferstehungsamt, abends 6 Uhr Auferstehungsfeier. Beicht: Samstag nachmittags von 3-6 1/2 Uhr (Steinberg Weidacher). Palmsonntag früh, Werktags vor der hl. Messe, Mittwoch vor der Messe. Kommunion: Sonntag und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes. Mittwoch früh 6 1/2 Uhr.

Schömburg. Palmsonntag 8 Uhr Aufzählung der hl. Kommunion; 9 Uhr hl. Messe. Vorher Weihe der Palmen. Gründonnerstag 8.30 Uhr hl. Messe. Karfreitag 9.00 Uhr Gottesdienst, anschließend Aufhebung des Allerheiligsten und Bestanden bis 5 Uhr. 5.00 Uhr Predigt und Trauermetten. Karfreitag 7.30 Uhr Weihe des neuen Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers, anschließend gegen 8.45 Uhr Auferstehungsmesse; 9.00 Uhr Auferstehungsfeier.

Beichtgelegenheit: Samstag (13. 4.), 3.30 bis 4 und 4.30-5 Uhr; Palmsonntag (14. 4.), 8-9 Uhr; Mittwoch (17. 4.), 4.30-5 Uhr (Hl. Ortman); Karfreitag: Vor und nach dem Gottesdienst (Präf. Dentler); nachm. 2-3 Uhr, nach den Metten (Präf. Dentler); Karfreitag: Vor der hl. Messe (Hl. Ortman); nach der hl. Messe (Präf. Dentler); nachmittags 2-4 und 4.30-6 Uhr (Präf. Dentler). Auf Wunsch zu jeder anderen Zeit



Zum Volksliag der Inneren Mission

Das Abzeichen, das am Volksliag der Inneren Mission (13. und 14. April) in den Straßen verkauft werden wird

Die Bräutinnenübube

Erzählungen für die Dürftigen Familien

Ar. 14 Das Unterhaltungsblatt der AG. Preffe Württemberg 1935

Zum Feierabend,

Der Mann als Koch

Ein Mann hatte Milch fieden müssen und war zur Nachbartin gekommen: „Wir lang muß man die Milch fieden lassen? Die Nachbartin sagte: „Bis sie einen Budek macht.“ Da antwortete der Mann: „Einen Budek hat sie schon gemacht, wie ich fort bin.“

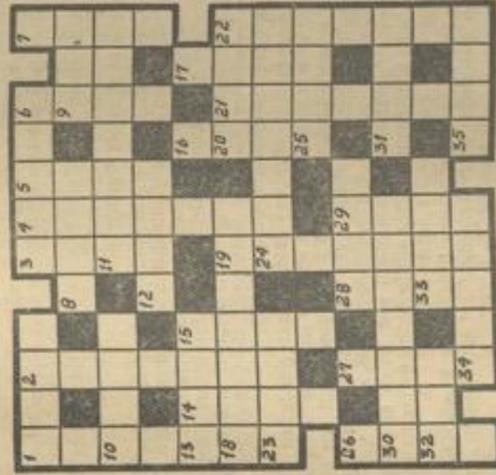
Nach ein Frau kann's nicht

Es hat nun auch eine Frau Milch fieden müssen, und wie die Milch auch einen Budek macht und herantreten will, meint sie, wünderbar mehr geworden, und schreit: „Kann, Galla her, Galla her! Ich bring' die Milch in ein Pöken gar nicht net.“

Wieviel Gott es gibt

Ein Bub wurde in der Christenlehre gefragt, wieviel Gott es gebe. Er sagte: „Hunderttausend.“ Da sagte ihm der Pfarrer aus der Kirche: „Gerech aber kam der Vater des Buben zur Kirche herin und fragte ihn, warum er aus der Kirche gehe. Der Bub sagte: „Weil ich nicht gewußt habe, wieviel Gott es gibt.“ Der Vater: „Gott ist du doch gefragt, ein Gott. Der Bub zum Vater: „Gott, nur du net mit dem in gehen Gott. Ich hab' hunderttausend Gott gefragt und sind ihm nicht genug Götter.“

Strengverurteilt



Die Wörter bezeichnen:

- 1. Beichtmutter der schönen Ränke, 3. Aßlerische Götter, 8. Nebenfluß der Elbe, 9. Engl. Bier, 10. Nebenfluß der Donau, 11. Blutarum, 12. Kleines Gewicht, 13. ehemalige deutsche Kolonie in Afrika, 18. abstrakteste Probehauptstadt, 20. Wäldchenname, 23. Wäldchenname, 24. Wäldchenname, 25. längerer Seitenfluß, 28. Schweizer Nebenfluß des Rheins, 30. Staatsfürst, 31. photographischer Verfahren, 32. Papageierart, 33. Wäldchenname, 34. Französischer professioneller Mörder, 35. spanischer Wäldchenname.
- 2. Frühlingsebene, 3. Nebenfluß der Donau, 4. Regierungsmittel einer Staatsstadt, 5. Tischspiel, 6. indischer wie etwa, 16. Gebirgsberg, 17. Lebenslauf, 19. befristeter Weg, 21. Halbpunkt, 22. griechische Göttin der Jagd, 26. Rotenbühl, 27. Rimmer, 28. germanisches Göttergeschlecht, 29. Ueberrückelname.

Ausführung

- 1. Marie, 2. Mar, 3. Mar, 4. Mar, 5. Mar, 6. Mar, 7. Mar, 8. Mar, 9. Mar, 10. Mar, 11. Mar, 12. Mar, 13. Mar, 14. Mar, 15. Mar, 16. Mar, 17. Mar, 18. Mar, 19. Mar, 20. Mar, 21. Mar, 22. Mar, 23. Mar, 24. Mar, 25. Mar, 26. Mar, 27. Mar, 28. Mar, 29. Mar, 30. Mar, 31. Mar, 32. Mar, 33. Mar, 34. Mar, 35. Mar, 36. Mar, 37. Mar.

Gerausgeben im Auftrag der AG. Preffe Württemberg (Wm a. D.)

Der verbliche Herr Knörze / Von Michael Kohlsaat
altmännliche Wesen und norddeutsche Eigenart ziehen sich nicht immer an, wir wissen es längst. Wir sind auch aufrichtig genug, zu verstehen, daß da, wo dem Nebenbender kein wechselseitiges Versehen zu entfalten vermag, meistens der Nebenbender an dem Vorrück der Schuld trägt, indem er oft genug schon die reize Aufregung der ihm nicht mündigredenden Sprache mit Absehung jedes weiteren Umgangs erwidert. Daß aber diese Gegenstände selbst noch das Schwab hinaus wirksam sind, ergibt sich mit erschütternder Eindeutigkeit aus dem nachfolgenden Gespräch, das ich schon deshalb erzähle, weil das Verhalten des beteiligten Korrespondenten mit für aktuelle Begegnungen wahrhaft vorbildlich zu sein scheint.

Es war im vorigen Sommer, und hundertunde kann Herr Wobbe-mar Knörze von einer nachträglichen Hochzeit spät abends ins Kal herab und in das Dorf Wiedhofen. Ein gerades Abendessen und endlich wieder ein normales Bett waren ihm Wunsch und Ziel. Allein das einzige Wirtshaus vor schon von Sommergästen voll besetzt und das dazugehörige Nebenhaus (Zubehörl) fast es auf abwartend - ja, damit war es so eine Sache. Die Wirtin war nicht zu Hause, und Herr Knörze mußte sich einen Fremden zu etwas auf die Plais binden? Der Wirt wich deshalb aus, als Herr Knörze auf das Zubehörl als Nachquartier wies.

Der Wirtshausbesitzer und die Großmutter des Wirtes, reigerten nämlich darin seit ihrem Tode, regieren aber bedeutet in all-bayerischer Bauernterminologie umgehen als Wirtin. Und zwar hatte, wie jedes Kind in Wiedhofen wußte, den Großvater dieses herbe Weg wegen seiner einflussreichen, allen ansehenswerten Wirtshausbesitzergeschäfte getroffen, die Großmutter jedoch wegen ihrer lebens-gänglichen Wirtshauswirtschaft. Da sich nun zuletzt der Wirt vor Herrn Knörzes Langstamm, ihn doch in der „Deponierung“ das ist im Zubehörl, unterzubringen, nicht mehr anders zu helfen wußte, so sagte er es ihm, und weil sich Herr Knörze dadurch nicht nur nicht abschrecken ließ, sondern sogar erklärte, so in Wiedhofen ihm gerade recht, und im übrigen in keinem Drängen fortzuhalten, so quantifizierte man ihn doch noch im Übergang des Zubehörls ein.

Kaum hatte er bald darauf sein Lager aufgeschliffen, so entfiel ihm Herr Knörze. Er glaubte, nach nicht lange geschlafen zu haben. Es war es die knurrende Stille heraus, und an seiner Wirtshauswirtschaftlichen Wirtin, in späteren Stunden und schlafenden Pantoffeln, wie es schien. Dann ging eine Tür auf, und er hörte aus dem Raum neben seiner Stube die gleichen Geräusche. Knörze wieder zur Tür zu und das Getrappel und Ge-schläppel sah wieder treppab und hinunter, anscheinend bis in den Keller. Herr Knörze, der sogleich Licht gemacht hatte und vor-schwend im Wirtshaus, fuhr jetzt sehr bereit in die Hofe, und als noch eine Weile der nächtliche Lärm wieder die Stube heraus-kam, da strich er den Kopf zur Tür hinaus und rief: „Kann's - Lorenzstraße.“ „Nur so“, meinte Herr Knörze und nahm seinen Kopf wieder in die Stube herein. Und nun wachte er, ob der Knörze sich erweckt, hat, da alles still blieb, die Hofe wieder von sich, legte sich wieder, schloß die Tür und schlief abermals ein.

Aber nicht lange, und der Geräusch ging von vorne an, ärger als zuvor, also, daß Herr Knörze wiederum erstand, fluchend und damit zur Tür hinausdrückte. Alles war wieder still.

„Benedictus Trostmann“, sprach da Herr Knörze, „nu Klappen Sie man schlaflich Ihr weres Nebenbender auf einen Wonsang auf ich kann nämlich Nebenbender nicht von zehn zu zehn Minuten in die Hofe hinaus und wieder heranzufahren und sehr mich des halb zu meinen großen Bedauern schlaflich. Ihnen im Gernst freudüberzeugen, entschuldigen Sie mir diese Königshausangehe! Sie aber, oder, ehrlicher Trostmann, nehmen Sie, bitte, Verunfall an und, sobald Sie noch nicht in einer Tour in dieser heiligen Welle die Treppe ruff und runner! Oder, wenn Sie schon unter allen Umständen sich dazu verpflichten fühlen, dann ziehen Sie wenigstens Ihre Stiefel aus und machen Sie Ihre Schritte mög-lichst leise!“

„Ich bin hier Juch und, appeltiere treude als halber an Ihre ehemalige Hotelkammer. Vier Nächte nach aus den Klappen bekommen und tagsüber von Nipfel zu Nipfel - Sie erinnern sich vielleicht noch, was das heißt, und daß da einer keinen nachlässigen Klammant vorbeucken kann. Und, darum ist dort verblichen und anwesende Arabesque affekt!“

Und damit sah sich Herr Wobbe-mar Knörze in sein Schlaf-gemach zurück und sagte sich wieder ins Gott, Draußen aber, auf der Stiege, da sprach einer mit bangender Gelfestimmte: „Rath, mit genaug da her! Und mit kommen lieber a andersmal wieder! Das is a Preis!“

Das gestohlene Weißbrot / erzählung von Hans Henning

auch heute. Es ist gerade um die Mittagszeit in den Wochen zwischen Herbst und Herbst, da es die Bauern nicht so häufig haben. Zudem regnet es draußen schon den ganzen Tag, was herunter kam.

So hatte sich auch der Hummelmarke, nachdem er den Woffel gewischt, die Hühner angelockt und mit der Zettlung in der Hand wieder hinter den Tisch gesetzt. Das bißle Gartenbonbonnaden ließ ihm nicht davon, und die Gerste kam noch nicht so schnell. Seinen Lachen und Köhen hatte er eben zum letztenmal auf-gesetzt. Da konnte er schon mit Wuffel den Tingen nachgehen, von denen in der Zettlung stand. Er tat es so wie jedes jeden Tag mit großer Aufmerksamkeit, verfolgte alle Ereignisse aus Welt und Zeit mit harter Anteilnahme, und oft gingen seine Sinnen flüsternd mit ihm drängenden Atem des Geschehens, das aus der Zettlung in ihm sprach.

Sein Weib, die Christin, hatte sich auch erhoben, vom Essen geteilt und begann den Tisch zusammenzuräumen. Die Kinder waren schon hinausgegangen. So kam durch die noch offene Stubentüre das Buzgele herein, in der Hand das Blauflecken, was er entsetzt hatte und nun heimgegeben wollte. „Ich mach' den Großbrot“, sagte sie und legte es auf die Bank. Dabei gingen ihre aufgeregten Augen in der Stube umher, aber wie sie einer Frau, wenn sie in einem fremden Keller kommt.

„Kann ein bißle Blauf?“ sagte er, einladend die Christin. Der Woffel blickte langsam mit herabgeschlagenen Augenbrauen über seine Wille und die Zettlung hinweg, grübelte kurz, aber nicht unheimlich und las dann weiter.

Das Buzgele ließ sich nicht zweimal einladen. Sie ging nach der Bank und setzte sich; aber ihre Augen wanderten immer ruhiger in der Stube auf und ab. Am Tisch blieben sie prüfend hängen, ob nicht etwas für sie abfalle.

Der Christin mochte nun der Spruch des seligen Paulus durch den Kopf gehen: Wer seine Hausgenossen nicht versorgt, der ist arg, denn ein Weib. Ober dasgehe sie gar nicht. Sie leerte näm-lich die Suppenteller ins Kastenblech und brachte ein bißchen von oben herab, aber mit unvorstellbarem Schick im Gesicht: „Sind die Woffeln geraten!“

„Weißt du, was ich?“ antwortete das Buzgele bestimmter, „wenn der Woffel klein ist und in der Schönmehlschuhle gleich der Boden herabkommt.“

„S kommt bloß drauf an, wie man's anrührt, bei allem Kochen“, sagte nun der Hummelmarke, der trotz des eifrigen Befehls immer mit einem Ohr bei dem Gespräch war.

„Ich hab' gut geschaut“, erwiderte das Buzgele nun betraupe weinerlich, „bei euch ist's keine Kunst, wenn man's hat wie im gelobten Land und nur fragen darf: Woll, was willst?“

So ließ der Hummelmarke seine Zettlung ganz auf den Tisch herunterfallen, brügelte sich vor und sagte, indem er die Stufen hoch hinaufzog und schaut über die Zettlung hinaus: „Bei uns hat man keine Zeit, soviel davon herumzubringen man ist halt, weil man schlafen muß nach dem alten Spruch: Wie man ist, so schläft man auch.“ Das letzte hatte er mit ausgeprägter Zulassung und einem lebhaften Kopfnicken gegen das Buzgele hin gesprochen in einer Zuspäung, die nicht unmerklich blies-ten konnte. Dann nahm er seine Zettlung wieder zur Hand, las jeden nach und ließ die andere an dem Stroden lauten und wägten. Der Christin ging indessen mit dem zusammengeführten Geschick aus der Stube und dachte: „Die hat ihr Eoch, und gut geschaut, die glückliche, schlafliche Person.“

Buzgele dachte der Kopf war eine Gans, nach der man einen Stein werfen hat, und das Gesicht ließ ihr glotzen an. Es wurde ihr recht unbehaglich, sie wußte nicht recht, sollte sie gehen oder sitzen bleiben. In ihrer Verlegenheit hand sie weder den Kopf zum Aufgeben noch zum Aufstehen. Der Hummelmarke

Zu ihnen und zu ihrem Tisch ist das Buzgele oft unterwegs.

Amtliche Nachrichten

Preisnachricht

Der Herr Landesbildhof hat die Pflanz...

Das Ergebnis der Justizprüfungen... Bei der auf Anordnung des Reichsjustizministers...

neuer, nur an eine dieser Stellen oder an eine Reichswehrverbestelle zu wenden...

Für Grundschüler verboten!

Auf Grund eines Erlasses des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist den Schülern...

Sparerlaß an die Gemeinden

Durch Erlass des Innenministers und des Finanzministers werden die Ortsvorsteher und Verwaltungsausschüsse angewiesen...

Die Haushaltungspläne sind nach den bisherigen Werten... Die Haushaltungspläne sind nach den bisherigen Werten...

den ausgeräumt der Schule verboten werden. Wo Grundschüler (innen) bereits in eine solche Organisation eingetreten sind...

Der Gemeindeumlage-Erhöhung beträgt wie in den Vorjahren 12 v. H. Nach dem Kreissteuerbescheid vom 7. März 1935...

Rundfunkprediger gesucht

Die Reichspropaganda schreibt auch in diesem Jahre wie im vorigen wiederum einen Sprengkreisbescheid aus...

In der Zeit von 1. April bis 15. Juni finden die Auscheidungswettkämpfe bei den einzelnen Kreisen statt...

- 1. ein Rundbericht über ein politisches Ereignis, eine Kundgebung der Partei... 2. Ein Rundbericht über ein Volksfest... 3. Ein Rundbericht über Sportkämpfe...

Jeder deutsche Volksgenosse arischer Abstammung kann teilnehmen. Meldung der Wettbewerber sofort beim zuständigen Kreisfunkwart...

Wer kommt mit nach Berlin?

Sonderfahrt der NSD. „Kraft durch Freude“ in die Reichshauptstadt vom 26. bis 28. April 1935

Einem allgemeinen Bedürfnis entsprechend führt die NSD. „Kraft durch Freude“, Gau Württemberg-Hohenzollern, vom 26. bis 28. April einen Sonderzug nach Berlin durch...

Und dann — die Fahrt kostet, sage und schreibe, nur RM. 22.—, eingeschlossen in den Preis sind: Fahrt, Unterkunft, Frühstück, Rundfahrt, Zoo, Ausstellung...

Süddeutscher Holzmarkt

Stuttgart, 11. April.

Am Holzmarkt hielt die lebhafteste Nachfrage weiter an. Die Preise blieben im wesentlichen unverändert. Am Nadelstammholzmarkt waren Tannen und Fichten aller Stärkenklassen lebhaft gesucht...

Gegen die Verunglimpfung unserer Kampflieder

Heilbronn, 10. April. Eine in dem der NS-Prese angeschlossenen Heilbronner Tagblatt veröffentlichte Aufschrift lautet:

„Wer man herzlich vor einer Wirtshaus der Bahnhofsstadt, so konnte man, ehe man zur Wirtshausstube huringang einen heisteren, lärmenden Gesang hören...“

Einstellungen in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium teilt mit: Seit der Bekanntgabe des Aufbaus einer deutschen Luftwaffe und der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht...

Romteffe Friedl

Roman von Helene Norbert

Recherberrechtsung durch Verlagshaus Konst. Regensburg. 43. Fortsetzung. Nicht einmal den Kopf wendete sie bei ihrer Antwort nach ihm. Raum war er von der Oberfläche verschwunden...

„Egbert!“ sagte sie noch einmal. So wech war sie nur ein einzigemal zu ihm gewesen, damals — als sie ihm die herbeide Mutter brachte. Aufgewühlt von seiner Sehnsucht, seinem Schmerz...

„Die Art, mit der du die Albernheiten Degenhofs erträgst.“ Graf Egbert redete sie. „Gute Nacht!“ Und ehe Friedl noch antworten konnte, war er draußen...

Turnen und Sport

Gerätturnwettkämpfe in Oberhausen
Nachdem am Samstag mit den Kreidgerätemannschaftskämpfen in Calmbach begonnen wurde, nahmen sie am Sonntag den 7. April im Vereinslokal des Turnvereins Oberhausen ihren Fortgang zwischen den Mannschaften Schwann, Oberhausen und einer Mannschaft, die aus Turnern von Neuenbürg und Kenbach bestand. Der Vorstand des Turnvereins Oberhausen begrüßte die Turner und die erschienenen Gäste, unter ihnen der 2. Kreidvertreter Kienze-Neuenbürg. Die Durchführung lag wiederum in den Händen von Kreidmännerturnwart Eberhard. Er erläuterte zuerst den Zweck

der Mannschaftskämpfe. Neben der Ermittlung der besten Turner des Kreises sollen sie dazu beitragen, daß nicht nur das ganze Jahr in der Halle geübt wird, sondern daß die Turner mehr vor die Öffentlichkeit treten. Nach dem Turnerlied „Turner auf zum Strelke“ begann der Wettkampf. Gestartet wurde an Pferd, Barren und Reck je eine Pflicht- und Kürübung, sowie von drei Turnern jeder Mannschaft eine Kür-Ausübung. Es wurden zum Teil ganz beachtliche Leistungen gezeigt. Die höchste Punktzahl erreichte der Turnverein Schwann mit 561 Punkten, dann folgte Oberhausen mit 516 Punkten und Neuenbürg-Kenbach mit 510 Punkten. Ueber den Verlauf des Kampfes und die Leistungen äußerte sich Kreidvertreter Kienze sehr beifällig. Mit einem „Gut-

heil“ auf die Deutsche Turnerschaft und dem Turnerlied „Tein unferem Volke“ fand die Veranstaltung ihren Abschluß. Zu wünschen wäre, daß sich noch mehr Vereine an dieser Veranstaltung beteiligen hätten und dem Gerätturnen noch mehr Interesse entgegengebracht würde.

Die Schützen auf dem Schwenninger Landesturnfest

Das Jubiläumsgedächtnis zwischen Landesportführer Gaußhütterlath der D. S. Schützen und örtlicher Stelleleitung bewährte sich sehr. Mit vielen anderen Wettkämpfen ist auch ein solcher für die Schützen an-

gesetzt. Zur Teilnahme sind alle Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen, Reichswehr, Polizei, S. S., S. J. berechtigt.

Wettkampf I: Altersklasse 17 bis 21 Jahre. A. Mannschaftswettkampf von je fünf Schützen derselben Einheit. Jeder Schütze 15 Schuß freihändig liegend, kniend, stehend, 50 Meter. — B. Einzelwettkampf: 15 Schuß liegend, kniend, stehend

Wettkampf II über 21 Jahre. A. Mannschaft wie oben. B. Einzelwettkampf wie oben.

Wettkampf III: Kleinkaliberschießen mit Dopter (Olympiabedingung). Bedingung: 40 Schuß liegend, freihändig auf 50 Meter Entfernung. Offen für Jung- und Altscützen.



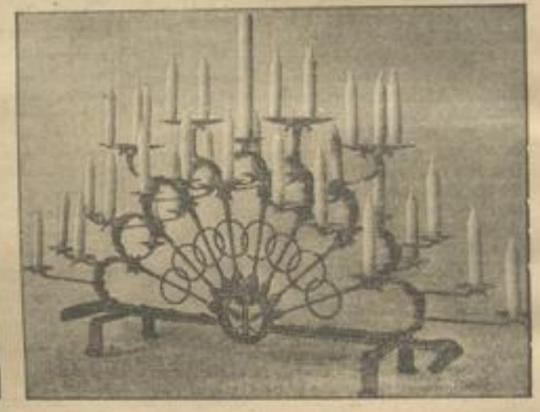
Die Hochzeitsfeier Hermann Görings

Lichtbildaufnahmen: Express-Bildmatern



Obere Reihe:
Links: Geschenk der Landespolizei. Mitte: Der Führer und das Brautpaar verlassen das Berliner Rathaus nach der standesamtlichen Trauung. Rechts: Geschenk des Gemeindetages (Büste des Freiherrn vom Stein).

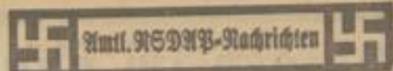
Untere Reihe:
Links: Das Brautpaar auf der Fahrt zum Dom. Mitte: Das Brautpaar verläßt den Dom; Fliegeroffiziere mit gekreuztem Degen bilden das Ehrenbalken. Rechts: Geschenk des deutschen Handwerks.



Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 14. April	Montag, 15. April	Dienstag, 16. April	Mittwoch, 17. April
8.30 Valentinstag	8.10 Ueber - Morgenstund	18.30 Peter Ruedel liest	9.00 Sendesaule
8.15 Sprechstunde, Wetterbericht	8.15 Gemanalit	18.45 „Die Rosalinde“	10.00 Nachrichten
8.45 Gemanalit	8.50 Sprechstunde, Wetterbericht	19.00 Ein Weib der Unterhaltung	10.15 Dreiermusik
8.40 Fanz, bis zur	8.55 Gemanalit	20.00 „Frank“	10.30 „Anatolische Volkslieder und Sagen“
9.00 Evangelische Morgenfeier	7.00 Frühkonzert	22.00 Sprechstunde, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	10.45 „Kompositionen von Greta von Stern“
9.45 Köder von Heinrich Schick	8.15 Gemanalit	22.30 Unterhaltungsmusik	11.15 Musikwerbungskonzert der Reichswehrklasse
10.15 Morgenkonzert	8.30 Sprechstunde	24.00 - 2.00 Nachtmusik	11.45 Wetterbericht, Wetterausblick
10.45 „Deutsches Volk - Deutsches Erb“	9.00 Wetterbericht, Sprechstunde, Nachrichten		12.00 Musikkonzert
11.30 Trauerkammer	9.00 Sendesaule		12.00 Sprechstunde, Nachrichten, Wetterbericht
12.15 Sprechstunde und der Feldherrnhalle	10.00 Nachrichten		12.15 Musikkonzert
13.00 Kleines Konzert der Zeit	10.15 Kleine Sonate für Klavier und Violine		14.15 Sendesaule
13.15 Sprechstunde	10.35 Lieder von Peter Tschaikowsky		15.30 Sprechstunde
13.50 Sprechstunde	10.50 Kleine Klavierstücke		16.00 Musikwerbungskonzert
14.00 Kinderkonzert	11.15 Musikwerbungskonzert der Reichswehrklasse		18.00 Zeit merken!
15.00 Die 5 Hitzelberger Teufelskinder	11.45 Wetterbericht, Wetterausblick		18.15 Sprechstunde
15.45 Die Hitzelkinder für Handel und Handwerk	12.00 Musikkonzert		18.30 Die Hitzelkinder vom Hiesigen Volk
16.00 Musikwerbungskonzert	13.00 Sprechstunde, Nachrichten, Wetterbericht		19.00 Kleine rituelle Stücke
17.45 „Lebensabend beim Bonanz II“	13.15 Musikwerbungskonzert		19.30 Wie wird das Dritte Reich regiert?
18.15 Ein Stillleben auf dem Feld mit der kommenden Sonne	14.15 „Wiederlebende“ aller Frontsoldaten“		20.00 Nachrichten
19.00 „Der letzte Titel“	15.15 Tante Nala erzählt		20.15 Sprechstunde der jungen Nation
20.15 Konzert des Handwerkerorchesters	15.30 Schallplattenkonzert		20.45 Sprechstunde
22.00 Sprechstunde, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	18.00 Nachtmusik		22.00 Sprechstunde, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Unterhaltungsmusik			22.30 Musikwerbungskonzert
24.00 - 2.00 Nachtmusik			24.00 - 2.00 Nachtmusik

Nus dem Heimatgebiet



Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die Frauenstunde“.

Neuenbürg, 13. April

Am morgigen Palmsonntag wird im Vormittagsgottesdienst in der evang. Stadtkirche der Kirchenchor von Unterreichenbach bei gütlicher Bitterung hierherkommen und nach alle Passionlieder singen, den fünfminütigen Chor von Ceard „Der Jesu Christi, wahr Mensch und Gott“ und den Chor aus der Matthäuspassion von J. S. Bach „Du ich gleich von dir gewichen“.

Zum Vortrag der Junges Mission erzieht der württ. Landesbischof, wie wir bereits gestern mitteilten, einen Aufruf mit der Bitte um tatkräftige Hilfe; die dafür veranstalteten Haus- und Straßensammlungen schließen mit dem morgigen Sonntag ab, worauf besonders hingewiesen sei.

Die „Lanzenburg“ auf der Wilhelmshöhe ist seit heute morgen in den Besitz der Kreisantireisepersonschaft Neuenbürg übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 35.000 Mark. Gemäß dem einstimmigen Beschluß des Kreisrates wird der Wirtschaftsbetrieb wegen der damit verbundenen Unzulänglichkeiten aufgegeben. Wohlwiegend gedenkt man das Haus zum Wohnen einzurichten; bei etwa später eintretendem Platzmangel im Krankenhaus wird es eine von dessen Abteilungen aufnehmen.

Wildbad

Die Kapelle des Musikvereins veranstaltet am Sonntag, nachmittags von 4-5 Uhr, ein öffentliches Konzert auf dem Adolf-Hilber-Platz, bei welchem ein wertvolles Programm zum Vortrag kommt.

Birkenfeld

Die Reichsautobahn Stuttgart-Karlsruhe ist nunmehr in ihrem Bauzustand festgelegt. Eine anfänglich mit auf der Wahl stehende Führung durch unseren Kreis bei Birkenfeld hat der Linie nördlich von Forzheim weichen müssen; die Straße wird bei Nipolingen die Bahn schneiden, am Südrande des Hohenbergwaldes entlang gehen und das Tal zwischen Gallingen und Riefen berühren, um nach Süden in den Hohenbergwald abzubiegen.

Arbeitsbeschaffungspläne in Birkenfeld

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats gab der Vorsitzende zunächst den Erlaß des württ. Innenministers vom 19. März 1935 über die Anerkennung der Gemeinde Birkenfeld als

Ratlandsgemeinde

bekannt. Der Gemeinderat hat bereits am 21. Februar 1935 beschlossen, daß die Richtsorge in der öffentlichen Fürsorge für solche Personen, die nach der Anerkennung als Ratlandsgemeinde, also nach dem 18. März 1935, nach Birkenfeld zugezogen sind bzw. zuziehen, wesentlich niedriger als bei anderen Hilfsbedürftigen festgesetzt werden. Auch soll durch besonders strenge Anwendung der Richtsorge und der Bestimmungen über Ratlandspflege und geschlossene Fürsorge, wie auch überhaupt durch strengste Prüfung der Voraussetzungen der Hilfsbedürftigkeit ein wesentlicher Unterschied in der Behandlung

der bereits hier wohnenden Hilfsbedürftigen und der Neuzuziehenden gemacht werden. Die Gründe für die Anerkennung als Ratlandsgemeinde und die Durchführung dieser strengen Maßnahme sind bekannt. Der Ortsvorsteher wird nunmehr, um diesen Maßnahmen, die dem Schutz der ganzen Einwohnerschaft, insbesondere auch der Steuerzahler dienen, auch einen Erfolg zu sichern, alle Hausbesitzer und Vermieter von Wohnungen in Birkenfeld auffordern, keine Wohnungen oder Zimmer an arbeitslos oder mittellos von auswärts zuziehende Familien oder Einzelpersonen ohne vorherige Zustimmung des Bürgermeisters zu vermieten. In allen Fällen, in denen diesem Aufruf keine Folge geleistet wird, kommt von vornherein eine Unterstützung durch Gewährung von Mietbeihilfen nicht in Frage. Sämtliche Vermieter hätten also die Folgen selbst zu tragen. Es wird sich künftig überhaupt empfehlen, vor Zugang von Personen aller Art schriftlich oder mündlich sich mit dem Bürgermeisteramt ins Benehmen zu setzen und zu erkundigen, ob von dort aus gegen die Vermietung von Wohnräumen keine Bedenken bestehen.

In der

Freibadfrage

ist nunmehr durch Beschluß des Präsidenten des Landesarbeitsamts Süddeutschland die Förderung als Ratlandsgemeinde behauptet worden. Von dort aus mit der Begründung abgelehnt worden, es handle sich hier um eine volkswirtschaftlich nicht wertvolle Maßnahme. Der Gemeinderat nimmt hiervon mit Befremden Kenntnis und bringt zum Ausdruck, daß es ganz unverständlich ist, daß eine Maßnahme, die zur wirtschaftlichen Umstellung einer Gemeinde in so hohem Maße beizutragen geeignet ist, wie die Erstellung eines Freibades zur Förderung des Fremdenverkehrs, als volkswirtschaftlich nicht wertvoll bezeichnet wird. Da man sich jedoch nicht nur im Gemeinderat, sondern in der ganzen Gemeinde über die Notwendigkeit des Freibades allgemein einig ist und da zu befürchten ist, daß die Vorbedingungen für einen Freibadbau im Laufe der nächsten Jahre im Zusammenhang mit dem Rückgang der Arbeitslosigkeit und aus verschiedenen anderen Gründen sich eher ungünstiger gestalten werden, appelliert der Gemeinderat an die schon so oft bewiesene gemeinnützige Gesinnung der ganzen Einwohnerschaft. Der Bau wird nunmehr im Wege der vom Arbeitsamt bereits bewilligten Bausubvention sämtlicher Unterhaltungsarbeiten in der Gemeinde durchgeführt werden. Außerdem erwartet der Gemeinderat von allen männlichen Gemeindegliedern, insbesondere von den Angehörigen der Parteiorganisationen und der Turn- und Sportvereine, daß sie zu freiwilliger Arbeit während ihrer Freizeit, insbesondere bei den Gebäudearbeiten, während des Frühjahrs und des Sommers bereit sind. Der Gemeinderat sieht namentlich im Hinblick auf die großen Bemühungen der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderats um die wirtschaftliche Wiederbelebung unserer Gemeinde es als eine reine Selbstverständlichkeit an, daß sich alle Birkenfelder für diese gemeinnützige Arbeit, die der ganzen Einwohnerschaft zuzuteil kommt, im Sinne der nationalsozialistischen Forderung „Gemeinnutz vor Eigennutz“ gerne bereitfinden werden. Sobald die noch erforderlichen Vorarbeiten vollendet worden sind, wird mit dem Bau begonnen werden. Allerdings wird unter diesen Umständen leider kaum damit zu rechnen sein, daß das Bad noch in diesem Jahr benützt werden kann.

Veranstaltungs-Kalender

Samstag den 13. April
 Forzheim Schauspielhaus: „Die tolle Witwe“ 8 Uhr.
 Ufa: „Pants kommt aus Amerika“.
 Ufa: „Der Gont“ (Hans Albert).
 Kall: „Triumph des Willens“.

Sonntag den 14. April
 Wildbad (ev. Stadtkirche): Johannes-Passion (von J. S. Bach), 8 Uhr.
 Wildbad (Adolf-Hilber-Platz): Standkonzert, 4 Uhr.
 Schömberg (Kath. Kirche): „Ich für dich — du für mich“.
 Württ. Staatstheater: Dr. Haus: „Der Evangelist“, Al. Haus: „Friedrich III“.
 Forzheim Schauspielhaus: „Koch im Hinterhaus“ 3 1/2 Uhr; „Margarete“ 7 1/2 Uhr.
 Ufa: „Pants kommt aus Amerika“.
 Ufa: „Der Gont“ (Hans Albert).
 Kall: „Triumph des Willens“.

Am Sonntag läuft in Schömberg der neue Carl-Frosch-Großfilm: „Ich für dich — du für mich“. Es ist ein Film der heutigen Jugend, ein Film, dessen Handlung von Anfang bis zum Ende unerhört packend und dabei lustig und jederzeit spannend ist. Im württ. Staatstheater geht an den beiden Osterfesttagen „Parfival“ in Szene; Beginn 5 1/2 Uhr.

Bühne und Musik

Emilia Galotti

von Lessing. Im Forzheimer Schauspielhaus

Diese letzte Erstaufführung der Spielzeit (sie endet mit den Osterfesttagen) geschah zu Ehren von Maria Lichtweiß, der damit seiner 25jährigen Bühnentätigkeit einen charakteristischen Ausdruck geben wollte, gewissermaßen als Rechenschaft und Sühnung vor Können und Haltung. Es wurde recht feierlich; zum Schluß fand der verdiente Künstler in einem wahren Garten, in dem noch allerhand andere gedaltvolle Dinge wie Ockerer verstreut waren; eine von stürmischem Beifall begleitete Ansprache von Franz Otto galt dem Kameraden und Künstler, der er ist, und was wir unversiebt nachdrücklich bezeugen wollen, an dieser Stelle unseren Dank für die in zehn Jahren geschehenen künstlerischen Taten Ausdruck gebend. Es ist der gereifte und in seinem Kreise vollendete Schauspieler, der sich Lessing „Emilia Galotti“ wählte, um darin als Marinelli sein Bestes zu geben. Auch für diese Wahl sei er bedankt, denn wenn überhaupt das Theater als Bildungstätte in Betracht kommt, so durch solche Stücke wie dieses Trauerspiel, das so selten aufgeführt wird und dennoch vermöge seiner ehrenhaften Gradlinigkeit und strengen Führung gleich weit entfernt ist von blendendem Pathos und krankhafter Problematik; gar nicht zu reden vom plumpen Naturburchentum und von leichter Nüchternheit, was sich als Erdgeruch und Gemüt andringlich genug in so manchen zeitgenössischen Bühnenstücken als „deutsch“ zu empfinden trachtet und sein begeistertes Publikum findet. Lessing sucht es noch.

Des mehr genannten als genannten freibaren Dichters Gehilichkeit war es auch, was

Dr. Neuenbürg. Sämtliche politischen Leiter der Ortsgruppe Neuenbürg treten am Sonntag den 14. d. M., morgens 8 Uhr, auf dem Sportplatz im „Breiten Tal“ an. Dienstanzug, soweit vorhanden.

Ortsgruppenleiter.
 Freischaft Krudach. Sämtliche politischen Leiter der Ortsgruppen Krudach, Oberhausen-Grübenhausen und Feldennoch sind auf dem Sportplatz in Krudach Sonntag morgen 8 Uhr angetreten. Dienstanzug, soweit vorhanden. Der Bereichsführer.

Dr. Langenbrunn. Sämtliche politischen Leiter, Marie und Walter treten morgen Sonntag 8 Uhr vormittags zum Dienst auf dem Sportplatz an. Dr. Leiter.

Dr. Schömberg. Ich verweise alle Parteimitglieder und die Mitglieder der Gliederungen auf den Sonntag den 14. April, nachmittags und abends in Schömberg laufende Film „Ich für dich und du für mich“, dessen Besuch ich empfehle.

Der Ortsgruppenleiter.
 NS-Frauentruppe Colmbach. Unser Frimabend am Montag, 15. 4., fällt aus.

Die stellv. Leiterin.
 SA 1/126. Spielführer Abfuhr am Sonntag mittag 2 Uhr Marktplatz Neuenbürg, 2.10 Uhr Hochbrücke. Unterbauführer.

Der Spielleiter Lichtweiß als künstlerisch-gesinnungsmäßige Haltung seinen Mitarbeitern auferlegte. Schlicht sollten sie spielen und die klaren Linien rein nachziehen. Eine dauerhafte Aufgabe für erfahrene Schauspieler alter-gediegener Schulung, weil Lessing sofort umrisse Urbilder menschlicher Charaktere anstellt. Und so gab es denn auch dieses Schöne zu sehen und zu hören.

Der Inhalt des Stückes wird trotz der Schulzeit nicht allen Deutschen bekannt sein; deshalb besteht für jeden umso mehr Verantwortung, sich damit bekannt zu machen: es ist das Vorbild zu Schillers „Kabale und Liebe“, doch männlicher und heldischer. Marinelli, den bösen Geist, hatete K. Lichtweiß mit einer solchen Fülle von Feinheiten aus, daß es sich lohnte, dieses Meisterstück zu studieren, um der unglücklichen Bemühung des Darstellers voll und gerecht zu werden. Sein Gegenüber, der harte und schließliche Odoardo, diese Römische, fand in Heinrich Wildberg den ebenso klaffenden Kunden; ohne Titel wie die Gestalt selber war die Leistung, darum so bedeutend, weil jedes billige Pathos durchaus vermieden wurde. Einen vornehm-beherrschten Grafen Kapioni zeichnete Franz Otto, indem er dessen innere Gut in feinsten Art mitbeweisen ließ. Mit den Jahren ist sein aufstrebender Darsteller in der Spielzeit; was Hans Neuenbürg daraus machte, erinnerte sprachlich und schauspielerisch zuweisen an einen mäßigen Anfänger. Umso glänzender sah sich die von Ellen Krug gezeichnete Gräfin Orsina durch edle und wahre künstlerische Durchdringung der Rolle ab. Gertrud Kerger als Emilia konnte gut gefallen, da sie hier in ihrer mehr gefühlsmäßigen als gründlichen Art am besten Platz hat. Mit ungeteilter Anerkennung sei Gena Heine (Mutter) genannt; ebenso Kurt Müller (Minister), W. Tomdorff (Diener), Schmidt-Kessler (Kaler). Der Bandit (Georg Sertel) geriet hart abzumessig. Was ganz vorzüglich und von feinsten Stimmung sind die Bühnenbilder zu nennen, die das Können von Alex Vogel als Gestalter von Architektur nachdrücklich bezeugen. . . in

Berlin 18. April 1935 Nr. 2 6814 DA. III. 25. 1935.

Gemeinde Birkenfeld.

Am kommenden Montag den 15. ds. Mts. findet in der hiesigen Gemeinde ein

Vieh- und Krämermarkt

statt. Kaufleute sind freundlich eingeladen. Der Markt beginnt um 8 Uhr und endet um 12 Uhr. Birkenfeld, den 12. April 1935. Bürgermeisteramt: Dr. Steimle.

Jungviehweide Sindelfingen.

Der Aufruf auf die Weide findet Ende Ostermond (April) oder Anfang Wonnemond (Mai) 1935 statt. Die näheren Bestimmungen sind aus dem Wochenblatt der Landesbauernschaft Folge 14 vom 6. Ostermond (April) 1935 ersichtlich. Anmeldungen sind bis spätestens 20. Ostermond (April) an den Weidewerter Albert W. o. G., Böblingen oder an die Kreisbauernschaft „Schönbach“, Tübingen, Poststraße 12, zu richten. Der genaue Aufrufstermin wird noch bekanntgegeben.

Neuenbürg.

Gelbe Saatkartoffeln

treffen nächste Woche ein und nehmen Bestellungen entgegen. Ernst Döhner & Sohn. Telefon 365.

Große Auswahl in

Dier-Hasen

Rot, Karamell, Schokolade, Fondant

Reizende Pastillen-Packungen.

Gefüllte Eier und schöne Figuren.

Frische Eier auf Wunsch geschält.

Eierfarben

5 Stück . . . 10 Pfg.

Für Karfreitag

ist Mittwoch u. Donnerstag

großer

Fisch-Verkauf.

Lebensfisch zu ganz

billigen Preisen.

Junge Hühner

Hähne - Gänse

Bestellungen werden

prompt erledigt!

Lebensmittelhaus indemann

Besuchskarten liefert schnellstens

E. Wechsche Buchdr.

Brennholzversteigerung

des Forstamts Mittelberg in Eßlingen. Mittwoch, 17. April d. J., vorm. 10 Uhr, in der „Wölfe“ in Marzell aus Abt. II 22/27, 20/47, 65/68, III 71 (Forstamts. Kenn. Wetzell) 242 Ster Buchen, Eichen, Nadelbäume und Weigel; aus Abt. II 30, 38, 39, 40, 50, 53, 55, 56, 61, 62 (Forstamts. Wetzler, Wetzelschwand) 94 Ster Buchen, Eichen, Schiefer und Weigel und 10 Lose Schlagraum; aus Abt. I 3, 9, 12, 13, 14, 19 und 20 (Neu-Förster Krug, Woschtronn) 48 Ster Buchen, Eichen, Schiefer und Weigel und 26 Lose Schlagraum.



DKW

MOTORRÄDER

Maschinen - an denen

man jahrelang Freude hat!

ÜBERLEGENE VORZÜGE!

Zweitaktmotor mit Umkehrpumpe

Reines Blockgetriebe

Probefahrer

Kommen Sie zum Probefahren!

Vertretung:

Autohaus Genssle

Neuenbürg - Telefon 377

Feldbrennholz

In Abteilung I wurde ein

Salz- u. Messerschauzer

gefunden.

Der rechtmäßige Eigentümer

wolle sich melden bei

Friedrich Wilschle,

Mühle.

MÖBEL

Sammlung, gelagert, preiswert

aus

Möbelhaus Stuckel

Forzheim, Schönbach 11.

Erstausgabe-Darben.

Mitglied d. Arbeitsbeschaffungs-

Kasse.

Konto-Büchlein

6. Reichs- Buchhandlung.



Ostern im neuen Sportanzug und Mantel! Otto Waldecker

Meine dicht gefüllten Läger bergen das, was Sie verlangen: Auswahl, vielseitige große Auswahl! Ob Sie einen Anzug oder Mantel, Sportanzug oder Wetterkleidung brauchen, Sie erhalten bei mir das, was Sie suchen: geprüfte Qualität bei unverkennbar niedrigen Preisen.

Pforzheim
Enzstraße 17 gegenüber Palast-Kaffee
führendes Haus
für Herren- und Knaben-Kleidung

Hauptpreislagen 30.- 35.- 38.- 45.- 49.- 55.- 60.- 65.-
für Übergangsmäntel u. Anzüge

Nur kurze Zeit! **Neuenbürg.**
Wegen Geschäfts-Aufgabe
Total-Ausverkauf
in Glas und Porzellan,
Haushalt-Artikeln
Eisenwaren
zu stark herabgesetzten Preisen.
Carl Göckelmann
Nur kurze Zeit!

OSTERN in neuen **Weigel** **SCHUHEN**
490 590
690 750



Suchen Sie Ihre Schuhe schon heute aus, dann haben Sie reichlich Zeit, sie einzutreten!

Weigel
Delmlingstraße 18 Pforzheim am Walsenhauspl.

Ostern am Rhein! im Aussichts-Omnibus
Abfahrt: Ostermontag früh 8.00 Uhr in Calmbach, 8.15 Uhr in Hüfen, 8.30 Uhr in Neuenbürg.
1. Tag: Ueber Heidelberg - Wiesbaden (Besichtigung) - Rildesheim (Übernachtung).
2. Tag: Niederwald-Denkmal (Rhein-Dampferfahrt) - St. Goar - Bacharach - Bingen - Schweigen - Karlsruhe - Neuenbürg - Calmbach.
Fahrpreis mit einer Übernachtung in gutem Hotel mit Frühstück RM. 15.- bei genügender Beteiligung.
E. Kröner, Calmbach, Tel. 488 Wildbad

Besuchen Sie
Konditorei Lindenberger, Wildbad
das Spezial-Geschäft feinsten Osterhasen und Eier auch an Wiederverkäufer.

„Grosse Tanne“.
Am Sonntag den 14. April 1935
Wirtschaftseröffnung
Zu deren Besuch laden freundlichst ein
Haller mit Frau.

Zur Grab-Anpflanzung
empfehle ich
schöne blühende Pensee Vergißmeinnicht und Bellis

Für die Garten-Anpflanzung
pikierte Salatsetzlinge sowie alle Gemüse- und Blumen-Samen

Gottlieb Craubner Witwe, Neuenbürg, Telef. 388
Gartenbau und Samenhandlung.

Rehrlingskleidung für jeden Beruf
E. Straub, Berufskleidung, Pforzheim (neben Ufo).

Ich bin zwar schon bald 60...
aber ich wasche meine Wäsche immer noch selbst - das sag' ich jedem, der es wissen will!
Seit mehr als 25 Jahren ist mir Persil der treueste Helfer, und immer wieder bin ich überrascht, wie gut es ist!



Persil *blüht* **Persil**

Herztl. Sonntagsdienst
Sonntag, 14. April
Dr. med. Scholz, Ellmendingen.
Telefon Nr. 17 Ellmendingen.

Sicheres Auftreten
in allen Lebenslagen erreichen Sie, wenn Sie Ihre Höhenrungen mit „Lebewohl“ bezeitigen.
Blecht. (8 Pfl.) 48 Pfl. in Apotheken u. Drogerien. Sich. z. u. h. h.
Apothek H. Bozenhardt, Neuenbürg und Apotheke in Birkenfeld; in Calmbach: Drog. A. Barth; in Wildbad: Eberhard-Drogerie.



Geschäftshaus-Verkauf
in Neuenbürg an der Hauptstraße.
3 Drei-Zimmer-Wohnungen mit Werkkellern und Läden. - Preis RM. 16.000.-
Schriftl. Angebote unter Nr. 65 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.
Neuenbürg.
2 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten.
August Strecker.

TREZZER Möbel
PFORZHEIM
Schloßberg 19



Dieser neuartige Glaschrank büßt sich bei allen Frauen bewundernd die Sinn für Schönes, Praktisches und Preiswertes haben.

Der Sonntagsbraten
schmeckt noch einmal so gut, wenn der **WEIN** nicht fehlt.
Aber lassen Sie sich die Freude nicht durch irgend etwas „Billiges“ verderben, sondern kaufen Sie gut u. vorteilhaft in der
Weinhandlung Knöller, Höfen
Fernsprecher No. 93

Zu verkaufen:
Eine hochwürdige Kalbin, zum Zug geeignet, sowie ein Hund, 5 Monate alt, ferner sechs 20 Jte. Hühner.
Johann Erhardt, Unterlengenhardt.

Rheuma, Ischias, Verrenkungen
Schmerzrungen, Gichtknoten, Gelenk- und Nervenentzündungen bei Menschen und Tieren behandelt man mit dem altbewährten immer wieder mit Erfolg angewandten **Walwurzflied.**
Nicht zu verwechseln mit ähnlich benannten Einreibungen.
Flasche RM. 1.74. Spezial doppelstark RM. 2.56
Zu haben in den Apotheken Birkenfeld, Heerenald, Neuenbürg, Schömberg, Wildbad

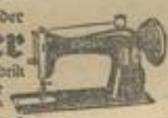
Ein Carl Froelich-Film:
Ich für dich - du für mich
Ein Film der Jugend von heute



Dieser zeitgemäße Film, sowie ein Beifilm und die Wochenschau laufen Sonntag den 14. April, nachmittags 4.30 Uhr und abends 8 Uhr im **„Ochsen“ in Schömberg**

Es blüht, und da wird es höchste Zeit, an seinen Strohhut zu denken. Sie finden wie immer die größte Auswahl bei billigsten Preisen im
Damenhut-Spezialgeschäft GLASER & KARL
vormals Geschw. Gutmann
Deutsches Geschäft — Pforzheim, Zerrnenstr. 9

Die Originalgröße der **Singer** Nähmaschinenfabrik Wittenbeerge Bez. Potsdam
Deutsche Wertarbeit
SINGER NÄHMASCHINEN, AKTIENGESELLSCHAFT
Alet. Holstenstraße 22
300 Linienmaschinen - Marktstraße 24
Vertreter: Eugen Wieland, Neuenbürg.



Arnbach.
Empfehle mein Lager in **Grabsteinen**
verschiedener Ausführungen und Gesteinsarten sowie Einfassungen, Spaltsteine und Bauarbeiten in Natur- und Kunststeinen. - Kommen Sie ins Lager; Sie kaufen preiswert bei **Friedrich Laxgang, Grabsteingeschäft.**

Wild. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt
Osterhasen - Schokolade und Caramell.

Birkenfeld.
Sorfmull
Spez. Kleingarten-Dünger stets auf Lager.
Gottlob Kübler
Holz- und Kohlenhandlung, Bahnhofstraße 8, Telefon 4935 Amt Pforzheim.

Arnbach
Verkaufe wegen Krankheit einige schöne **Bienenböttcher**
sowie einen starken gut erhaltenen Einspanner-Peterwagen.
Gottlob Bachteler.
Soll Boden und Schuhe stets sauber sein
Nur **„Ebro“** macht die Sache fein!

Mittwoch, 17. April
Schweinemarkt
in Neuenbürg.

Blüht.
Forstamt Herrenald-Of.
Laub- und Nadel-Stamm- u. Gruben-Beigholz Verkauf.
Beifolgt freihändig werden aus dem ganzen Forstbezirk verkauft:
1. Stammholz:
404 Fm. und 245 Eä. mit auf 490 Fm. 1/VI. Kl.; 2 Eä. und 45 Kotsu. mit 41 Fm. 1/VI. Kl.
2. Fo. Gruben-Beigholz (geprellt):
aus Abteig. V. 4 Kreuzwäsen:
12 Fm. 3,00 m lg. mit über 17 cm Zapfhöhe, 121 Fm. 2,50 m lg. mit über 17 cm Zapfhöhe, 101 Fm. 2,20 m lg. mit 14,17 cm Zapfhöhe.
Angebote sind bis Spätfrüh Dienstag den 16. April 1935, vormittags 10 Uhr, auf der Forstamtskanzlei in Herrenald einzureichen. Los-Verzeichnisse über Stammholz durch das Forstamt.

Und deshalb ein für allemal: Die Schuhe putzt man mit **Erdal**



Wolf-Gartengeräte
Dachpappe
Drahtgeflechte
Schutarran
Garten-Möbel
Armaturen
Rasensprenger
Schläuche
Carl Stiess
„der Eisenhändler“
Pforzheim, Metzger-Str. 5.

Herrenald.
Sägmehl
hat zur Zeit billig abgegeben
R. Seuffer R.-G.

Miele
stets vorrätig bei **Eugen Mattich**
Fahrradhandlung
Birkenfeld.